



Abb. 34. Exlibris, gezeichnet von Georg Barlösius.

mit begann für das deutsche Bucheignerzeichen eine lange Zeit gänzlicher Unfruchtbarkeit. Nur wenige neue Exlibris entstanden, und die künstlerische Bedeutung derselben war so gering, daß selbst ein so langweiliges Blatt, wie das des Professors G. Parthey von Caspar als immerhin bessere Leistung Erwähnung beanspruchen kann. Die interessantesten Arbeiten aus der Zeit vor 1870 sind das kleine Eignerzeichen, das Ludwig Richter für Zahn entwarf (Abb. 22), und die von E. Bendemann und Julius Hübner gezeichneten, von Bürkner in Holz geschnittenen oder radierten Exlibris der Familien Friedländer (Abb. 23) und Hübner.

Die Neubelebung der alten Exlibrisfitte steht im engsten Zusammenhange mit dem Wiedererwachen des Interesses für die Wappenkunde, das in der 1869 erfolgten Gründung des Vereins Herold den sichtbarsten Ausdruck fand. Denn da, wie wir gesehen haben, in der Glanzzeit des deutschen Exlibris, dem sechzehnten Jahrhundert, und noch lange nachher, das Wappen des Besitzers den fast ausschließlichen Gegenstand

der Darstellung bildete, so konnte den Heraldikern nicht entgehen, welch reiches Material diese Blätter für ihre Wissenschaft enthielten. So kam es, daß eine der Hauptstützen des Vereins Herold, Friedrich Warncke, durch verschiedene bahnbrechende Veröffentlichungen auch der Begründer der Exlibrisforschung wurde. Noch heute, wo das Wappenexlibris mehr und mehr an die zweite Stelle gedrängt wird, weisen die Mitgliederlisten des „Herold“ und des „Exlibrisvereins“ zahlreiche gemeinsame Namen auf. Auch der bedeutendste deutsche Sammler, Graf R. E. zu Leiningen-Westerburg, ist durch seine heraldischen Studien zur Exlibrisforschung gekommen.

Wenn ein Wappenkundiger oder Wappensammler durch die Arbeiten der Vergangenheit angeregt wurde, sich ein Eigenerzeichen für seine Bücher herstellen zu lassen, so wählte er selbstverständlich sein Wappen, und daher sind die in den siebziger und achtziger Jahren entstandenen Exlibris fast alle rein heraldisch. Ein sehr großer Teil von ihnen verdankt der geschickten Hand des bekannten heraldischen Zeichners Professor Adolf Hildebrandt-Berlin seine

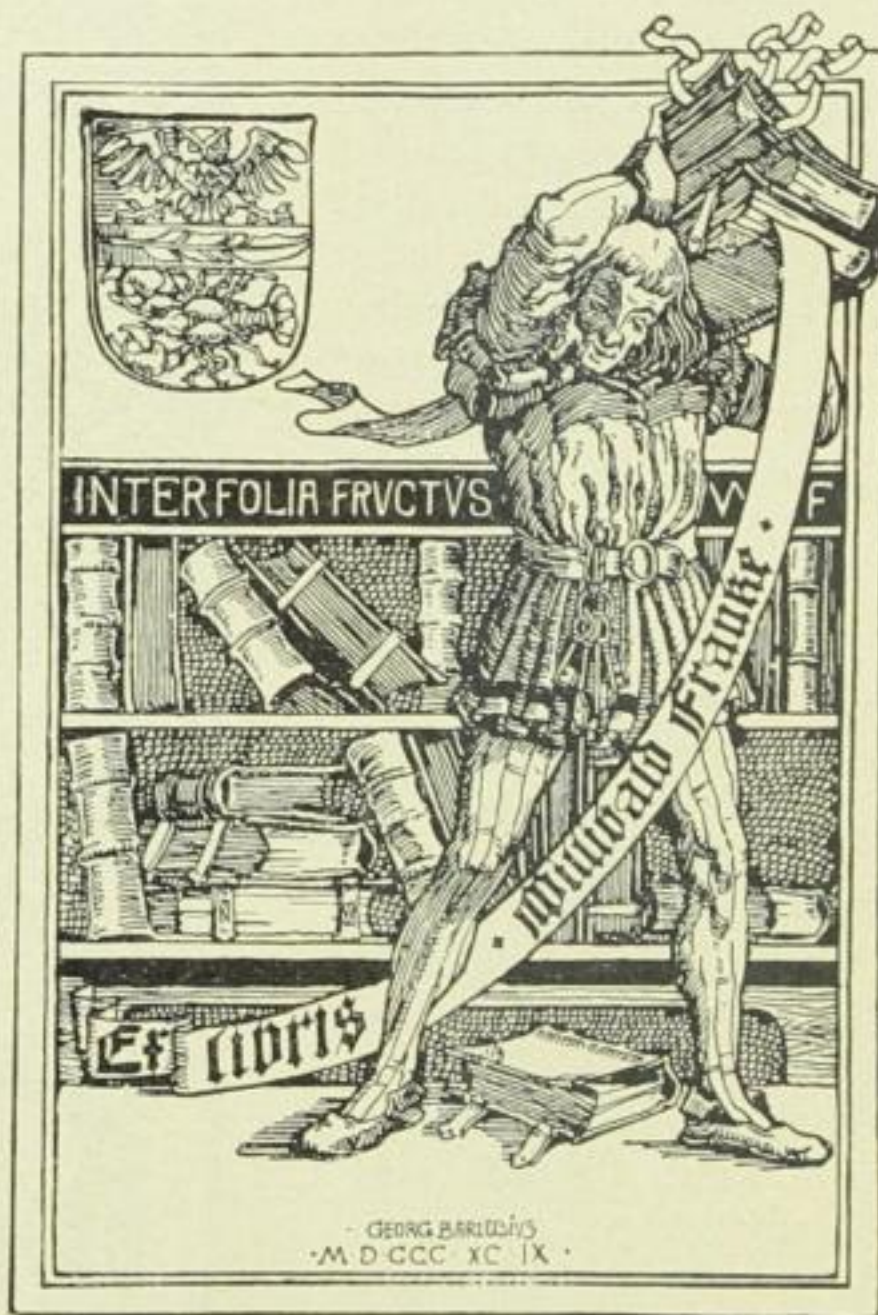


Abb. 35. Exlibris, gezeichnet von Georg Barlösius.